

Feldhaus
Echt fertig!

Für Andrea P.



© privat

Hans-Jürgen Feldhaus (*1966) wuchs in Ahaus (Westf.) auf. Dort ging er auch zur Schule, wo man ihm Lesen, Schreiben und ein bisschen Rechnen beibrachte. *Projektwochen* gab es damals noch nicht. Leider! Aber *Protokolle* durfte er schreiben. Wenig später dann. Als er in die Anstalt kam.

... also in eine **Litho**anstalt, wo er seine Lehre zum Lithographen machte – da durfte er Protokolle schreiben. Woche für Woche – drei wundervolle Jahre lang. Das hat dem Feldhaus schon extrem viel Spaß gemacht, weshalb er gleich nach der Lehre ... und Studium und so was – also *30 Jahre später* nur – noch ein freiwilliges Extraprotokoll mit Leidenschaft und **echt** viel Spaß hintergeschoben hat. *Dieses* hier!

Was der in Münster lebende Autor und Grafiker Feldhaus sonst noch treibt und schreibt, steht auch *fast* alles auf www.hjfeldhaus.de

Feldhaus

ECHT FERTIG!

Ein Comic-Roman

~~ROMAN~~
DRAMA!

Deutscher Taschenbuch Verlag

Von Feldhaus sind bei dtv junior außerdem lieferbar:

Echt abgefahren!

Echt krank!

Echt durchgeknallt!

Das gesamte lieferbare Programm von dtv junior
und viele weitere Informationen finden sich unter
www.dtvjunior.de



Originalausgabe

2. Auflage 2015

© 2014 Deutscher Taschenbuch Verlag GmbH & Co. KG,
München

Umschlag- und Innengestaltung: Hans-Jürgen Feldhaus

Lektorat: Maria Rutenfranz

Gesetzt aus der Thesis, Schriftfamilie: TheSans

Satz: Hans-Jürgen Feldhaus

Druck und Bindung: Druckerei Kösel, Krugzell

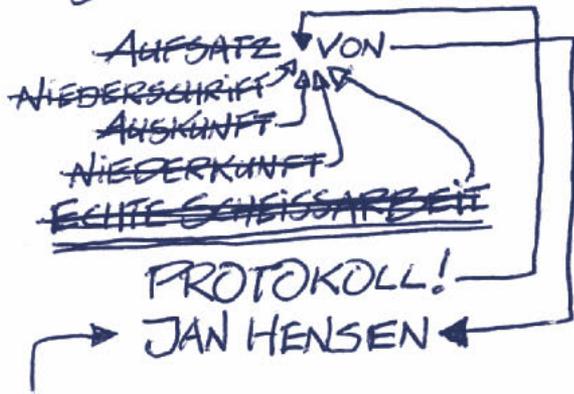
Printed in Germany • ISBN 978-3-423-71594-2

FASZINIERENDES WORTSPIEL

LEBEN UND leben IN HAMBURG

THEMA VON DER

UND ... SCHULPROJEKTWOCHE



PROTOKOLLFÜHRER FÜR DAS TEAM:



JAN HENSEN



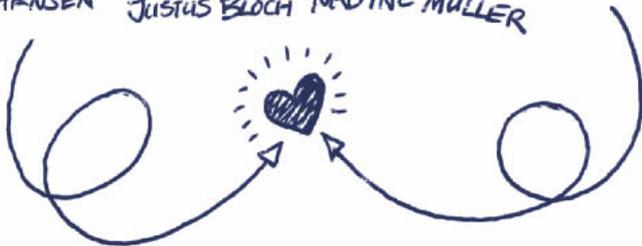
JUSTUS BLOCH



NADINE MÜLLER



LENA SENGIER



PROTOKOLLEINTRAG NR. 1 – FREITAG, 13:29 UHR

Ab Montag beginnt die Projektwoche unserer Schule und das Thema dieser Projektwoche unserer Schule lautet *Leben und leben in Hamburg* und ich bin ein Projektwochenteamprotokollführer und ...

... *dies* hier ist so ziemlich der bescheuertste erste Satz, den je ein Mensch seit Anbeginn der Zeitrechnung für ein Buch überhaupt geschrieben hat und ...

... PUNKT!

... und nur mal so für den Fall, dass du dich tatsächlich bis zu dieser Seite dieses Buches durchgebissen hast: Das hier ist wirklich die totale Zeitverschwendung!

Das Ding ist, ich schreib diesen Müll sogar freiwillig! Für Lena! Lena Senger! Lena und ich sind jetzt zusammen. Also in einem Team jetzt! Erst mal nur. Aber später dann *richtig*. Lena und ich – ein Team! Für immer!

Das Leben ist schön!

... *das* ist mal ein Satz. So müssen Bücher anfangen! *Das Leben ist schön!* Da hat man doch gleich viel mehr Lust weiterzulesen.



Dass das Leben schön ist, weiß ich seit heute Morgen. Da kam Frau Kaulingfrecks mit einer komplett versteinerten Miene ins Klassenzimmer geschritten und verkündete sehr ernst: »Kinder! Ab Montag, Punkt acht, beginnt der 3. Weltkrieg! Wir werden alle sterben!«

Das hat sie natürlich nicht wirklich gesagt. Aber das, was sie wirklich gesagt hat, hat sie genauso locker gesagt wie beispielsweise eben ein NATO-Viersterne-General, der seinen Soldaten mal eben mitteilen muss, dass es nächste Woche ordentlich Stress mit irgendeiner Großmacht gibt und dass sie deshalb alle die Löffel abgeben werden.

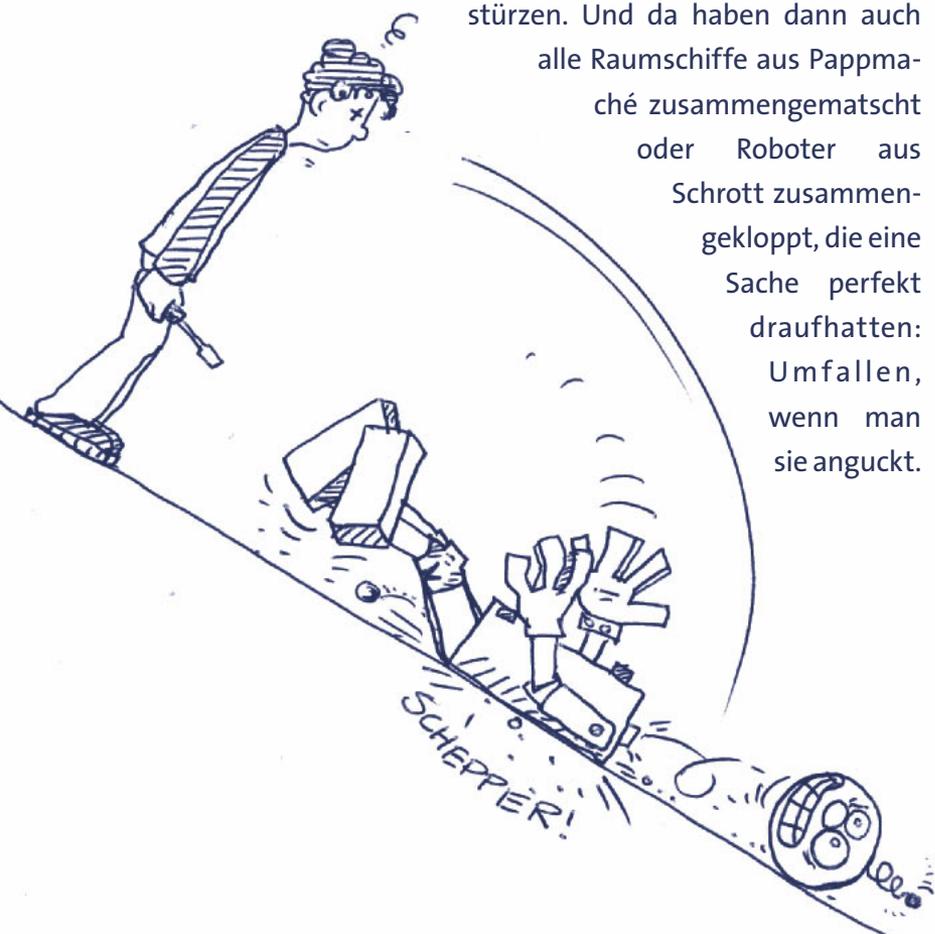
Gesagt hat sie in Wirklichkeit: »Kinder! Am Montag, Punkt 8, geht's los. Die Projektwoche steht vor der Tür! Seid bereit!« Da wusste jeder: Die Lage ist ernst und Frau Kaulingfrecks nicht zu Scherzen aufgelegt. Weil: *Projektwoche!* Das bedeutet Chaos. Ausnahmezustand. Die Lahmlegung von Schulzeiten, Schulregeln. Praktisch gesehen: die Zerstörung des kompletten Schulsystems! – Ich bin mir eigentlich ziemlich sicher, dass Frau Kaulingfrecks das so sieht und ein paar andere Lehrer sehr wahrscheinlich auch.



Ich sehe das so, dass sämtliche Schüler einer Schule dazu gezwungen werden, eine Woche lang kreativ zu sein. Vorher wird ihnen noch ein unfassbar originelles Motto vor die Füße geworfen und dann heißt es: Mach mal! Saug dir was aus den Fingern! Sei kreativ! Eine Woche lang! ... du Schüler!

Im letzten Jahr hieß das unfassbar originelle Motto: *Zukunft macht Schule*. – Das war zwar genauso behämmert wie *Leben und leben in Hamburg*, aber immerhin konnte man sich da noch auf das Wort *Zukunft*

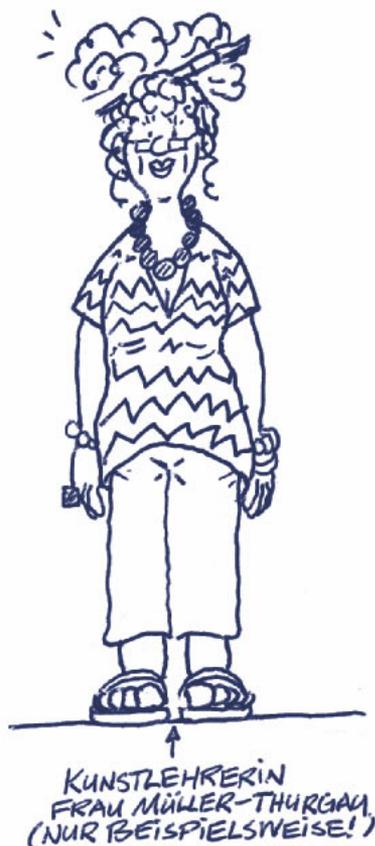
stürzen. Und da haben dann auch alle Raumschiffe aus Pappmaché zusammengematscht oder Roboter aus Schrott zusammengekloppt, die eine Sache perfekt draufhatten: Umfallen, wenn man sie anguckt.



Innerhalb einer Woche wurde die komplette Schule mit dem Krempel zugehauen. Und am Ende sah die Schule aus wie eine Raumstation für echt schwererziehbare Alien-Kinder, die immer irgendwie mit Bastelarbeiten beschäftigt werden müssen, weil sie sich sonst immer gegenseitig die Köpfe abbeißen.

Ich wüsste ja gern, wer die *Projektwoche* erfunden hat. Also wer auf diesem Planeten zum allerersten Mal auf die wahnsinnig originelle Idee kam, Projektwochen an Schulen einzuführen.

... eine Kunstlehrerin vielleicht. So eine mit Holzkugellkette um den Hals und mit Doppelnamen auch noch. Frau *Müller-Thurgau* oder so ... was weiß ich. Was ich weiß, ist, dass Frau Müller-Thurgau heute aller Wahrscheinlichkeit nach in einem 23 Meter tiefen Erdloch in Afghanistan versteckt leben muss. Weil sie nicht vernünftig nachgedacht hat. Weil sie nicht auf dem Schirm hatte, dass es beispielsweise in Hamburg eine Klassenlehrerin einer 7a gibt, die Projektwochen leidenschaftlich hasst. – Frau Kaulingfrecks!

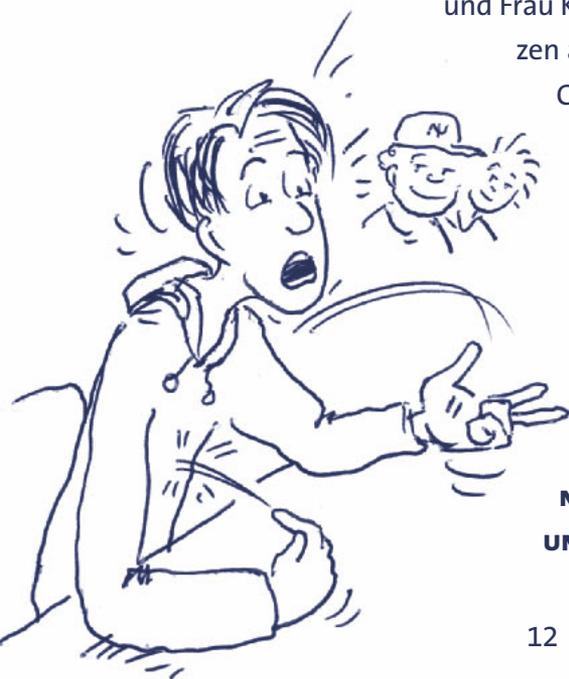


Weil wenn *die* wüsste, dass Frau Müller-Thurgau zurzeit in einem 23 Meter tiefen Erdloch in Afghanistan hockt, die würde auf der Stelle hinfahren. Mit einem Kipplaster, der voll beladen ist. Mit zusammengematschten Raumschiffen und Schrottrobotern, die super umfallen können. Und dann würde Frau Kaulingfrecks den Kipplaster direkt vor Frau Müller-Thurgaus Erdloch parken und den ganzen Krempel darin abladen ... zusammen mit ein paar echt schwererziehbaren Alien-Kindern, für den Fall, dass Frau Kaulingfrecks auf dem Weg nach Afghanistan welche gefunden haben würde.

»Kinder! Am Montag, Punkt 8, geht's los. Die Projektwoche steht vor der Tür! Seid bereit!«

Wirklich *jeder* wusste heute Morgen, dass die Lage ernst und Frau Kaulingfrecks nicht zu Scherzen aufgelegt ist! *Jeder!* ... außer

Cemal! Der zeigt auf und haut gleichzeitig raus: **»ÄY – VOLL KRASS – ÄY, FRAU KAULINGLEISTE! WIE LANGE STEHT DA SCHON RUM, DER PROJEKTWOCH VOR TÜR? SOLL ISCH RAUSGEH'N UND SCHEISS PROJEKTWOCH SAG'N: »DU KUMMS HIER NISCH REIN, ÄY?! – SACK JA UND ISCH MACH!«**



Da brüllten dann alle vor Lachen, aber alle waren dann auch echt gespannt, welches Strafmaß Cemal diesmal von Frau Kaulingfrecks zu erwarten haben würde. Wäre ja schließlich nicht das erste Mal, dass Cemal mit seinen eingespielten Türsteher-Nummern unserer Vollblutdeutschlehrerin voll auf die Nerven geht.



Und echt erstaunlich war dann, dass Frau Kaulingfrecks einfach nur stöhnte: »Ach, Cemal! Heute so **ganz** besonders geistreich. – Teletubby gefrühstückt ... **oder was – äy?!**«

Da lag die Klasse dann komplett am Boden. Außer Cemal, versteht sich. Man darf die Kaulingfrecks einfach auch nicht unterschätzen. Das ist sein Problem, dass er's immer wieder tut.



Jedenfalls: Cemal schwieg und die übrige Klasse dann auch irgendwann wieder und Vier-Sterne-General Kaulingfrecks wiederholte ernst: »Projektwoche! Montag ist es wieder so weit. Und ihr wisst, was das heißt! Die Klassenverbände werden gesprengt und ...«

»ÄY, WILL ISCH GESPRENGT WERDEN, ODER WAS, ÄY?! WILL ISCH GANZ KLAR NISCH, ÄY!«, ballerte Cemal dann wieder fröhlich los, gut erholt von dem letzten Gegentreffer.

»Cemal Yildirim! Noch *ein* Spruch und du gehst vor die Tür!«, warnte Frau Kaulingfrecks ihn jetzt.

»ÄY – GEHT NISCH, FRAU KAUGUMMI, DA STEHT SCHON SCHEISSPROJEKTWOCH RUM!«, nahm Cemal die Warnung nicht ernst und ...

... dann wartete Frau Kaulingfrecks, bis Cemal die Klassentür von außen zumachte, und fuhr viersterne-generalmäßig ernst fort: »Projektwoche! Zu diesem Zwecke werden sämtliche Klassen unserer Schule aufgelöst. Überlegt euch gut, was ihr zu dem diesjährigen Motto dieser ... **kreativen Veranstaltung** beitragen wollt. Besprecht euch auch mit den Schülern anderer Klassen. Bildet kleine Arbeitsteams.«



Und dann impfte sie uns noch ein, dass wir *niemals* vergessen sollten, dass dies eine Schule ist und kein Freizeitpark und ...

... und was Frau Kaulingfrecks uns sonst noch so alles eingeimpft hat, kann ich nun wirklich nicht mehr genau sagen, weil ab *Bildet kleine Arbeitsteams* habe ich eh nicht mehr ordentlich zugehört. Weil ab *Bildet kleine Arbeitsteams* konnte ich nur noch eins supersonnenklar denken: Das Leben ist schön! Oder wird es sein. Zusammen mit Lena Senger. Für eine Woche in einem Team. Und dann für immer! Ich und Lena. Lena und ich – ein Team!

Und jetzt gab es auch nur noch ein *klitze-kleines* Problemchen: Lena Senger wusste noch nicht, dass das Leben schön sein wird.



Also sehr wahrscheinlich wusste sie es schon, aber was sie eben zu diesem Zeitpunkt noch nicht wusste: dass ich unbedingt in ihr Team wollte. Woher auch? Lena weiß praktisch gesehen nichts von mir. Außer meinen Namen vielleicht. Weil wir auch sehr wenig miteinander zu tun haben. Praktisch gesehen haben wir *gar nichts* miteinander zu tun. Bisher war das so. Aber das wird sich alles ändern. Ab nächste Woche wird es sich das. Also ändern! In der Projektwoche! – **Das Leben ist schön!**

Gesegnet seist du, Frau Müller-Thurgau, du Schöpferin der göttlichen Schulprojektwochen ... da in deinem afghanischen Erdloch!



EINTRAG 2 – SONNTAG, 23:20 UHR

Ich habe nachgedacht! Gerade eben noch mal im Bett! Und dann musste ich gerade eben noch mal wieder aufstehen und mich an meinen Schreibtisch setzen.

Weil, keine Ahnung, ob dir das auch schon irgendwie aufgefallen ist: Aber zum Thema *Projektwoche* steht hier bisher nix Brauchbares drin. Was ein bisschen blöd ist, weil morgen früh geht's ja los mit der Projektwoche und vorher ist noch *Teamgruppenprojektideenbesprechung*, bei der die erste halbe Stunde dabei draufgehen dürfte, den Namen dieser bescheuerten Veranstaltung vernünftig auszusprechen. Und danach sollen dann eben alle Teams ihre Hammerideen raushauen, die sie sich zu dem Projektthema aus den Fingern gelutscht haben. Im Falle unseres Teams mithilfe eines Protokolls ... geschrieben vom *Protokollführer* ... der in jedem Fall dooferweise *Jan Hensen* heißt.

... es ist wirklich unfassbar, dass ich mich *freiwillig* zu dieser Mörderarbeit gemeldet habe. Ich, ein Protokollführer. Das ist Wahnsinn, ist das.

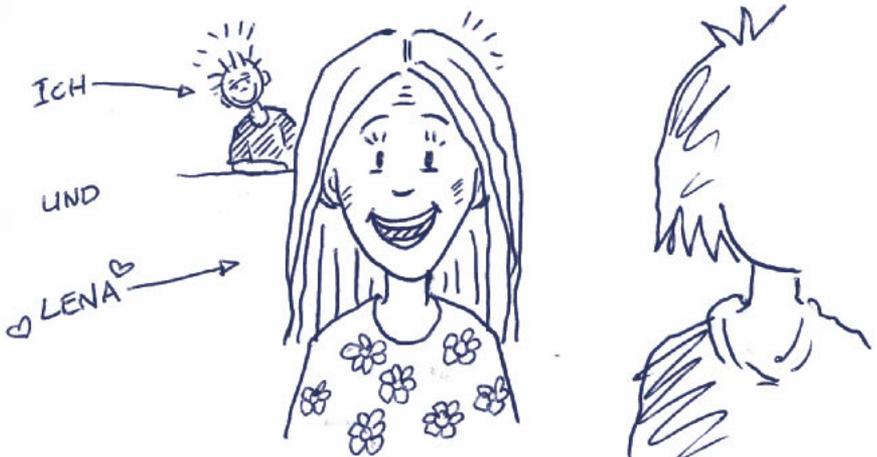
Aber du musst mir glauben: Es ging nicht anders. Ich *musste* mich freiwillig melden. Es ging schließlich um unser Team. *Teamgeist* ist wichtig. Da muss man eben auch manchmal Opfer bringen.



... na ja, und außerdem wäre ich sehr wahrscheinlich auch erst gar nicht reingekommen in *unser* Team, wenn ich nicht voll einen auf Opfer gemacht hätte.

Die Sache war die: Als Frau Kaulingfrecks mit ihrer *Kriegserklärung* durch war, atmete sie noch mal NATO-viersterne-generalmäßig schwer durch und stöhnte uns an: »Das Projektwochen-Motto hängt ja schon eine Weile aus. *Leben und leben in Hamburg*. Hat denn schon jemand eine Idee zu diesem **außergewöhnlich originellen** Titel?«

Und da ging in der ersten Reihe ein wundergleich zarter Zeigefinger in die Höhe. Nämlich der von Lena Senger und die sagte dann: »Ja, wir haben uns schon etwas überlegt. Nadine und ich. Wir werden eine superschöne PowerPoint-Präsentation in dieser Woche machen. Mit einer superspannenden Reportage über das Leben in Hamburg. Über die Menschen und ihre Berufe. Das wird superschön.«



»Ach du Scheiße! Wie langweilig ist das denn?!«, nuschelt mich da mein Kumpel Gerrit von der linken Seite an und: »Superschön: Gleich kotz ich!«, nuschelt es von der rechten Seite total begeistert rüber. – Sebastian. Auch ein Kumpel von mir.



Und ich selber nuschte gar nichts, denke aber auch, dass das so ziemlich die dämlichste Idee ist, von der ich in den letzten 13 Jahren überhaupt gehört habe, und dann zeige ich auf und spreche in den Klassenraum: **»Superschön! Dieselbe Idee hatte ich auch! Ich bin dabei!«**

Und da glotzen mich Gerrit und Sebastian sehr verwundert an. – *Jan Hensen*: der Meister im Grenznotenschreiben, der Gratwanderer der Versetzung, der Anti-Schüler! *Dieser Jan Hensen soll eine Idee gehabt haben?!? Und dann noch so eine, von der man vorher weiß, dass sie unfassbar viel Arbeit bedeutet?!?*



Die beiden glotzen mich also extrem verwundert an und mit ihnen die ganze Klasse ... einschließlich Klassenlehrerin Kaulingfrecs.

Das hat mich dann schon ein bisschen geärgert, aber was sollte ich tun?! Ich konnte ja schlecht sagen, dass ich auf jeden Fall in Lenas Team will – ganz egal, *wie* dämlich die Idee ist, die sie sich da mit ihrer verzickten Bestfreundin Nadine ausgedacht hat.

Jedenfalls – Frau Kaulingfrecs meinte dann, als sie fertig mit Glotzen war: »Fein, Jan! Dann gehst du in das Team von Lena und Nadine. Das macht Sinn!«

›Ja, das macht **extrem** viel Sinn!«, denke ich übergücklich.

›Nein, es macht **überhaupt keinen** Sinn!«, widerspricht da plötzlich Lenas Nachbarin doof. – Nadine Müller, die Kuh!

Und die widerspricht dann auch weiter: »Der Hensen soll woanders reingehen. Der bringt uns nichts. Außerdem sind wir schon komplett. Der Justus Bloch aus der 7c ist auch dabei.«

